

Gebrüder Landesmann



Das bin ich mit meinem Bruder Erich, er ist um drei Jahre jünger als ich. Ich hab meine ersten vier Klassen Volksschule in Hütteldorf gemacht, aber nicht in einer jüdischen Schule. Hütteldorf war damals ziemlich naturbelassen, genau vis a vis von uns hat es eine Schiwiese gegeben, und wir hatten eigentlich eine ziemlich unbeschwerte Jugend. Ich bin danach ins Akademische Gymnasium gekommen, das ist mitten im Zentrum am Beethovenplatz. Ich war bis zum Jahre '33, '34 bei den Pfadfindern, bis mich dann im Jahre '34 einige Freunde zu einem zionistischen Jugendbund brachten. Das hat mir sehr gut gefallen, auch von der Ideologie

her. Bei den Pfadfindern, da gab es Christen und Juden. Das ist ein Jugendbund gewesen, da ging man wandern und zelten. Und der zionistische Jugendbund war etwas ganz anderes, das war eine Ideologie.

Für mich war das Judentum ein Volk, und der Zionismus war eigentlich die Quintessenz der Ideologie, daß das Judentum ein Volk ist.

Da war ich schon 16, 17, und da gab es immer Streit mit meinem Vater, weil ich zionistisch war und er österreichisch. Und er hat das nie verstanden, aber das waren kindische Streitereien?

Im Jahre 1938, wie Hitler gekommen ist, war mein Bruder fünfzehn.

Er ist zuerst in die Volksschule in Hütteldorf gegangen, dann in das Akademische Gymnasium, und mit 14 ist er in eine so genannte Fachhochschule eingetreten. Er war aber nur ein Jahr dort, weil dann ist Hitler gekommen, und da mußten die Juden von der Schule weg.

Ich ging nach Palästina, und mein Bruder ist dann ein paar Monate später mit der Jugend-Aliyah auch nach Palästina gekommen, und zwar in eine technische Schule, die heißt Tiz-Schule.

Mein Bruder ist nach Ausbruch des Krieges, den er auch als israelischer Soldat mitgemacht hat, auch mit seiner Frau nach Brasilien gegangen, und die haben dann in Brasilien mit meinen Eltern zusammen gelebt. Inzwischen leben sie nicht mehr in Brasilien, sondern in Amerika. Er hat zwei Kinder.